

Beitrag in den Graftschafter Nachrichten vom 19.05.2009

„Europa ist die größte Friedensbewegung“ Politiker diskutieren über die Zukunft des Staatenbündnisses



mm Nordhorn. Über die Voraussetzungen eines Beitritts der Türkei zur Europäischen Union sind sich die Politiker der verschiedenen Parteien mit ihren Forderungen nach Einhaltung der Menschenrechte weitgehend einig, aber über den Zeitpunkt eines Beitritts gehen die Meinungen auseinander. Das wird deutlich bei einer Podiumsdiskussion im Kloster Frenswegen, zu der das Europäische Informations-Zentrum Niedersachsen eingeladen hat. Das Thema Erweiterung der Union hat das Publikum zum Erstaunen der Veranstalter in einer Fragebogenaktion noch vor Verbraucherpolitik und Finanzkrise an die erste Stelle gesetzt.

Für die Wildeshausenerin Kreszentia Flauger von der Linkspartei ist klar, dass die Türkei in die Europäische Union aufgenommen werden kann, wenn bestimmte Anforderungen – wie etwa die Einhaltung der Menschenrechte – erfüllt werden. Ähnlich sieht das der Landtagsabgeordnete Christian Meyer von Bündnis 90/Die Grünen. Er spricht sich jedoch dafür aus, bestimmte Umwelt- und Sozialstandards europaweit durchzusetzen.

„Ich begreife Europa als Prozess“, sagt der heimische SPD-Landtagsabgeordnete Gerd Will. Die Osterweiterung habe die Entwicklung in den neuen EU-Ländern beschleunigt und dort für Chancen gesorgt. Man könne der Türkei als NATO-Partner nicht Unverzichtbarkeit bescheinigen und gleichzeitig in Sachen EU-Beitritt bremsen. „Die Türkei strengt sich an“, sagt Will, räumt in Bezug auf die Einhaltung der Menschenrechte aber ein: „wenn auch mit Rückschlägen.“

Auf die Bremse tritt der FDP-Europakandidat aus dem Landkreis Osnabrück, Hubertus Rau: „Wir sollten die neuen Mitglieder, die wir aufgenommen haben, erst einmal verdauen.“ Die Europäische Union müsse sich in den jetzigen Ausmaßen erst einmal festigen. Danach könne man über eine weitere Erweiterung entscheiden.

Für den heimischen CDU-Landtagabgeordneten Reinhold Hilbers ist die Europäische Union ein „Erfolgsmodell“ und „die größte Friedensbewegung“. Nach der Osterweiterung sei jetzt eine Phase der Konsolidierung angesagt. Zudem ist nach Meinung von Hilbers die Vollmitgliedschaft in der Europäischen Union nicht die einzige Form der Zusammenarbeit. In Bezug auf die Türkei plädiert der CDU-Politiker für eine „privilegierte Partnerschaft.“

Für Reinhold Hilbers wird es nicht zuletzt in Bezug auf den Islam „entscheidend sein, ob sich die Türkei unter das Dach mit den europäischen Werten stellen will.“ Ganz wichtig sei hierbei auch die Toleranz gegenüber bestimmten Bevölkerungsgruppen. Gerd Will sagt: „Wir brauchen eine Vielfalt der Religionen und Kulturen in Europa.“ Für Beitrittsverhandlungen müsse man „klare Ziele und Vorgaben formulieren.“